Dominik Penka

**Wahlfach „AGT - Aufklärung gegen Tabak“: Erfahrungsbericht**

Das Wahlfach „AGT – Aufklärung gegen Tabak“ wurde dieses Semester erstmalig angeboten und besteht aus einem praktischen Schulbesuch und einem theoretischen Vorlesungsteil. Ersterer umfasst eine Aulapräsentation vor allen Schülern und ein Klassenraumseminar im Klassenverband, welches mit einem (oder zwei) Partner(n) gehalten wird. Unser Ziel ist es, Kinder im Alter von zwölf bis 16 Jahren über die Folgen des Rauchens aufzuklären – physiologisch, psychologisch und sozial. Der theoretische Vorlesungsteil bestand aus vier, je ungefähr einstündigen Präsentationen zu den Themen Sucht, COPD (Chronical obstructive pulmonary disease), Bronchialkarzinom und Arteriosklerose, gehalten von einer Psychologin und drei Fachärzten, und fand in einem Seminarraum des UKGM in Gießen statt.

Ich habe mich für AGT als Wahlfach entschieden, da mir die Idee, AGT dort anzubieten und zu etablieren, gefällt und ich diese unterstützen möchte. Da ich bereits außerhalb des Wahlfachangebots Erfahrungen bei AGT sammeln konnte, wusste ich bereits, was mich erwarten wird und konnte so ein Wahlfach belegen, welches aus meiner Sicht sinnvoll ist und gleichzeitig Spaß macht. Zugegebenermaßen wusste ich auch, dass meine Wahl mit verhältnismäßig geringen Vor – und Nachbereitungen verbunden ist, jedoch war dieser Punkt nicht der entscheidende bzw. ausschlaggebende Impuls.

Zuerst fand für mich der Theorieteil statt. Aus der COPD – Vorlesung, gehalten von Herrn Prof. Seeger, habe ich mitgenommen, dass immer mehr Menschen an einer COPD erkranken. Ungefähr 90% davon sind oder waren Raucher. Der Anstieg ist enorm und wird durch Statistiken der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verdeutlicht: Derzeit ist die chronische Lungenerkrankung die vierthäufigste Todesursache der Welt und das mit steigender Tendenz. Bis 2020 soll sie gemäß den Angaben der WHO die dritthäufigste Todesursache sein, vor allem aber eine der wenigen tödlichen Krankheiten, deren Häufigkeit noch steigt. In Erinnerung geblieben ist mir von der Vorlesung zu Bronchialkarzinomen, dass mit jedem Jahrzehnt und somit im geringeren Umfang auch mit jedem Jahr und jedem Monat, das/den man nicht mehr raucht, das Risiko an einem Bronchialkarzinom zu erkranken, sinkt – trotz vorausgegangenem Tabakkonsum. Einfacher gesagt heißt das für mich, dass es nie zu spät ist aufzuhören und umso früher man aufhört zu rauchen, desto geringer hält man das Risiko an einem Bronchialkarzinom zu erkranken. Des Weiteren finde ich sehr bemerkenswert, dass es um 1900 etwas Besonderes war als Pulmologe ein Bronchialkarzinom gesehen zu haben, währenddessen es heutzutage genau umgekehrt ist: ein Pulmologe, der kein Bronchialkarzinom gesehen hat, wird wohl kaum noch aufzufinden sein. Die letzte Vorlesung behandelte das Thema Arteriosklerose und hat mich ebenfalls durch Fakten beeindruckt. Arteriosklerose ist ein physiologischer Prozess und das Voranschreiten völlig normal. Sie findet in (und nicht wie ich dachte auf) der Gefäßwand der Arterie statt. Trotz des physiologischen Voranschreitens sollte man die Auswirkungen des Rauchens nicht unterschätzen. Schädliche Substanzen aus der Zigarette bewirken hier einen deutlichen Anstieg der Geschwindigkeit, mit der die Arteriosklerose voranschreitet. Folglich tritt der Zeitpunkt, an dem die Ablagerungen das betroffene Gefäß vollständig verschließen deutlich früher ein. Besonders auffällig ist dies bei Patienten unter 40 Jahren. Hier sind 95% der Myokardinfarktbetroffenen (ein Myokardinfarkt entsteht durch einen arteriosklerotischen Verschluss einer Herzkranzarterie, welcher zur Mangeldurchblutung und Funktionsunfähigkeit des Versorgungsgebietes dieser Arterie führt) Raucher. Mit zunehmendem Alter ist die Myokardinfarktwahrscheinlichkeit bei Rauchern nicht mehr so stark gegenüber Nichtrauchern erhöht (aber trotzdem noch signifikant), jedoch müssen auch weitere Risikofaktoren berücksichtigt werden, die mit zunehmendem Alter eine bedeutendere Rolle spielen wie bspw. Diabetes, Adipositas und Bewegungsmangel.

Ungefähr zwei Wochen später war ich mit dem AGT – Team für den Schulbesuch an der Ricarda – Huch – Schule. Die Aulapräsentation war angenehm, die Schüler haben zugehört und wirkten sehr interessiert. Jedes Mal wieder beeindruckend sind die Erzählungen von unserem COPD – Patienten Herrn Esser, welcher aus seinem Leben erzählt, wie er mit dem Rauchen begonnen hat und wie es ihm mit seiner Erkrankung ergangen ist und ergeht. Dabei ist es in der großen Aula sehr still – totenstill möchte man fast schon sagen. Bereits während unserer Präsentation, hauptsächlich aber danach, wurden zahlreiche Fragen zu den präsentierten Themen, aber auch zu eigenen Anliegen gestellt. Die Inhalte der Aulapräsentation wurden in den darauffolgenden Klassenraumseminaren vertieft. Zusammen mit meinem Kommilitonen Lucas Hofmann habe ich dieses Seminar in einer siebten Realschulklasse gehalten. Sowohl Lucas als auch die Schüler waren angenehme Partner und es hat viel Spaß gemacht, zumal die Zielgruppe wirklich an dem Thema interessiert war und uns nicht als spießige Medizinstudenten abgestempelt hat. Man merkt, dass aufgrund des geringen Altersunterschiedes ein guter Draht zu den Jugendlichen besteht und man eine größere Glaubwürdigkeit erlangt. Die Klasse hatte Spaß an unserer interaktiven Präsentation, wirkte konzentriert und neben weiteren Fragen finde ich persönlich besonders motivierend, dass die Schüler sich gegenseitig auffordern aufzupassen, sowie dass einige doch ein beträchtliches Vorwissen mitbringen. Dieses tritt vor allem beim selbstständigen Ausfüllen des Arbeitsblattes (Auswirkungen des Rauchens auf den Körper) in Erscheinung. Die Strohhalmübung, welche anfangs gerade von älteren Schülern meist kritisch beäugt wird, kommt letztlich gut an und (fast) alle machen mit und haben Spaß. Letztlich ist es dieses Gefühl, dass die Schüler Spaß haben, interessiert und motiviert sind, dass man selbst etwas Sinnvolles macht und immer ein paar Jugendliche dabei sind, die man (wahrscheinlich) tatsächlich vom Rauchen abgehalten hat, welches mich immer wieder mit AGT an eine Schule führt.

Mein einziger Kritikpunkt betrifft die erste Theorievorlesung zum Thema „Sucht“. Diese hat sich qualitativ von den weiteren Vorlesungen deutlich abgesetzt und meiner Ansicht zufolge war sie auch nicht gut auf unser Hauptthema „Rauchen“ zugeschnitten, sondern deutlich zu allgemein gehalten. Abschließend möchte ich AGT als Wahlfach definitiv weiterempfehlen, da sowohl der praktische als auch der theoretische Teil, welcher sich nebenbei von dem vorklinischen Vorlesungsalltag positiv absetzt, Spaß machen und auch inhaltlich interessant sind.